

Kleine Päpste

Die kleinen Päpste
verdrehn den Draht nach oben oft zum Drahtseilakt
Die kleinen Päpste
stehn unter alten Hüten meist splitternackt
Die kleinen Päpste
bestelln zur Morgenvesper schon mal Abendmahl
Die kleinen Päpste
sind selten topmodern, doch immer topsakral

Die kleinen Päpste
sind stets am Ball
Die kleinen Päpste
gibts überall

Wo immer du auch kirchlich dich wo integrierst
und engagierst,
stets erlebste
kleine Päpste

Die kleinen Päpste
enzyklisieren selbst die Heiligung des Purzelbaums
Die kleinen Päpste
vergießen Schweiß vorm Kreuzweg ihres Fitneßraums
Die kleinen Päpste
sind Meisterringer immer um das letzte Wort
Die kleinen Päpste
werden um Gebete laufend angeschnorrt

Die kleinen Päpste
sind stets am Ball
Die kleinen Päpste
gibts überall

Wo immer du auch kirchlich dich wo integrierst
und engagierst,
stets erlebste
kleine Päpste

Die kleinen Päpste
baun liebend gern an ihrem eignen Vatikan
Die kleinen Päpste
spähn mißtrauisch nach jedem noch so kleinen Hahn

Die kleinen Päpste
 weihn Gott schon mal den Zehnten ihres Taschengelds
 Die kleinen Päpste
 sind auch nur Schäfchen im zu großen Hirtenpelz

Die kleinen Päpste
 sind stets am Ball
 Die kleinen Päpste
 gibts überall

Wo immer du auch kirchlich dich wo integrierst
 und engagierst,
 stets erlebste
 kleine Päpste

Das Übliche (ein Zapp-Clip)

Mitternachtstalkshow
 Der eine zum andern:
 »Gut, ich habe deine Frau vergewaltigt,
 deine Kinder gefoltert
 und dich
 ein bißchen zum Krüppel geschlagen
 War vielleicht leicht übertrieben
 Aber immerhin hatten wir eine aufregende Zeit zusammen
 Sagen wir Schwamm drüber
 und vergessen die Sache!
 Irgendwie muß man ja mal den Schlußstrich ziehn
 unter alten Geschichten
 und an die Zukunft denken, oder?«
 Der andere,
 sprachlos,
 schaut ihn
 mit aufgerissenen Augen an,
 zieht eine Pistole
 und erschießt sich
 Darauf der eine:
 »Findest du nicht,
 daß du jetzt die Opferrolle
 ein wenig übertreibst?«
 Der andere schweigt
 Die Welt ist zufrieden
 Wir zappen gelangweilt
 aufs nächste Massaker

Der zweite Tod des Lazarus

Als Grabgelegter, der umherging,
als Leichenstarrer, der erstand,
war er Skandal, brach doch sein Wunder
manch Friedhofsruhe überm Land

Ein Auferweckter als Reklame,
der dankbar seinen Meister preist?
Es ist wohl besser, dachten manche,
wenn der erneut die Würmer speist

Fand ihn an einer Straßenecke
ein Dolch, ein Schwert – wer weiß das schon?
Fest steht, es gab die Mordparole,
vielleicht auch nochmal Silberlohn

Vielleicht sah auch das hohe Alter
er, der bereits Verwesung sah
Die Bibel schweigt, wir wissen wenig
darüber, was mit ihm geschah

In jener Stadt, die Gott umarmte
so wie ein offnes, leeres Grab,
verliert die Spur sich in der andern
die noch mehr Grund zu grübeln gab

Das Wort, mit dem der Freund ihn holte,
ins zweite Leben, war verhallt,
als dieser Wort hielt, blutig röchelnd
in Finsternis und Tod gekrallt

Verlor der eigne Tod den Schrecken,
da er ihn mehr als einmal traf?
Das Grab, das Kreuz, die Auferstehung,
wie träumte er davon im Schlaf?

Rang er nach Luft wie in den Binden
im atemlosen, letzten Kuß?
War er Erlösung, Ruf des Freundes,
der zweite Tod des Lazarus?

Wir wissen's nicht selbst wenn wir's wüßten,
wär doch die Antwort nicht umschiff't,
die uns wie ihn, in klammem Fragen,
stets zwischen Angst und Hoffnung trifft

* * *

»Hugo«

für Dich!

Ein Mensch
aufgespannt
zwischen Himmel und Erde
zwischen den Weiten des Universums
zwischen Leben und Tod
zwischen den Abgründen Deiner Schuld

Ein Mann
aufgespannt
über der Schlucht des Unglaubens
über der Blindheit menschlichen Spotts
am Pfahl des Ekels
am Stamm der Schmerzen
am Kreuz der Schande

Ein Körper
entblößt
gepeinigt
gemartert
zerschlagen
durchbohrt
für Dich!

Ein Gott
erniedrigt
entehrt
verhöhnt
verachtet
verflucht
für Dich!

Einer, der alles gibt
im Todeskampf
er stöhnt
er blutet
er schreit
»Willst Du mich denn nicht?«

Ein Blick
Deine Augen treffen die Seinen
Du siehst Tiefe
Tiefe
unfaßbare Tiefe
Seiner Liebe
für Dich!

Jesus, der Gott-Mensch
 trug Deine Schuld
 erlitt Deine Strafe
 Seine Fesseln – Freiheit *für Dich!*
 Seine Schmerzen – Heilung *für Dich!*
 Sein Tod – Leben *für Dich!*
 Seine Auferstehung – Hoffnung *für Dich!*

Laß nicht zu,
 daß alles vergeblich war
für Dich!
 Nimm ihn an!
 Laß Jesus Gott sein
für Dich!

Michael Stadler

* * *

Auferstanden

Er ist auf
 erstanden
 auf sein Wort
 stehn auch wir
 wieder auf

Hans-Werner Kube

* * *

Ein Loblied auf den Schöpfer

(frei nach Psalm 104)

Wenn ich in besinnlichen Stunden meinen Garten anschau
 oder nachts meinen Blick auf den Himmel richte
 und daran denke, was die Naturwissenschaften
 in diesem Jahrhundert über die Schöpfung herausgefunden haben,
 dann komme ich aus dem Staunen nicht mehr heraus
 und stimme ein in ein Lob über Gott, den Schöpfer.

Wie herrlich schön und zweckmäßig hast Du, o Gott, alles geschaffen!
 Du hast Millionen von Pflanzen- und Tierarten
 in einer Milliarde Jahre werden lassen nach genialem, weisem Plan;
 und Du bringst immer wieder Neues hervor:

hier auf unserer Erde und überall im Kosmos.
 Alles ist von Deinem Geist durchwirkt,
 lebt und entwickelt sich durch Deine schöpferische Kraft!

Überall können wir die Manifestationen Deines Wesens erkennen:
 Deine unergründliche Intelligenz, Macht und Weisheit,
 vor allem Deine Liebe und Dein Sinn für Schönheit, o Herr.
 Mit wenigen Grundbausteinen, Prinzipien und Naturgesetzen
 regierst Du das riesige Universum
 und alles Lebendige auf Erden und auf anderen Planeten.

Hinter der ungeheuren Vielfalt der Formen, Muster und Strukturen
 scheint eine tiefe, geniale Einfachheit zu stecken,
 und Du hast es so eingerichtet,
 daß wir neugierigen Menschen vieles davon
 Stück für Stück und Stufe für Stufe erkennen können.
 Wie barmherzig bist Du doch, Herr,
 daß wir Deine Gedanken in der Natur ablesen dürfen!

Mit unseren Sinnen können wir nicht viel von Deiner Welt wahrnehmen;
 aber mit unseren wissenschaftlichen Instrumenten und Meßanlagen
 dringen wir bis in die Unendlichkeit des Universums vor
 oder bis in das Allerkleinste der Moleküle und Atome.
 Welch wunderbare Welten haben sich dadurch für uns erschlossen!
 Überall Deine Spuren, überall Hinweise auf den Schöpfer!

Unsere Fernrohre und Teleskope dringen vor
 bis über 10 Milliarden Licht-Jahre in die Tiefe des Universums,
 also fast bis an den Anfang der Zeit und des Raumes!
 Über 10 Milliarden Jahre hat das Licht von den entferntesten Lichtpunkten,
 den Quasaren, bis zu uns auf die Erde benötigt,
 und das trotz der enormen Geschwindigkeit von fast 300 000 km/s.
 Wie unvorstellbar groß ist doch Dein Reich, o Gott!
 Mit unseren kosmologischen Theorien hast Du uns
 bis an den Beginn Deiner Schöpfung herankommen lassen.
 Ich wüßte gerne, wie Du darüber denkst, Herr.
 Sind wir mit der Urknall-Theorie auf dem richtigen Weg?

Welch ein Reichtum an Gestalten im Universum:
 mehr als hundert Milliarden Galaxien!
 Jede davon aus vielen Milliarden Sternen,
 Sonnen, wie die unsrige, aber auch viel größere,
 dazu viele Gas- und Staubwolken, Nebel und dunkle Materie.
 Und an vielen Stellen beobachten wir die Geburt neuer Sonnen,
 aber auch ihr Altern, Explodieren und Vergehen.
 Mit einfachen Gesetzen der Gravitation und der Kernfusion
 beherrscht Du, großer Gott, dieses Reich des Makrokosmos.

Unsere Mikroskope und Teilchenbeschleuniger dringen vor
 bis in subatomare Bereiche.
 Wir analysieren mit Elektronenstrahlen den Aufbau der Protonen
 in den Atomkernen.
 Wir machen uns Modelle von ihrer Zusammensetzung aus Quarks,
 den kleinsten Elementarteilchen, die wir kennen.
 Wie weit, o Herr, läßt Du uns noch vordringen
 in die Geheimnisse Deines Reiches des Mikrokosmos!
 Auch hier finden wir Ordnung, herrliche Gesetze der Symmetrie,
 aber auch den Zufall, die Spontaneität und damit die Unvorhersagbarkeit.

Noch viel mehr komme ich zum Staunen über diese Schöpfung,
 wenn ich an Deine Ideen im Reich des Lebendigen denke:
 Welche Vielfalt an herrlichen Formen und Gestalten!
 und welch geniale Einheit und Einfachheit hinter allem!
 Welche Zweckmäßigkeit und Schönheit der Arten!
 Welch rationelle Ausnutzung aller Lebensräume!
 Welch ungeheurer Wille zum Leben überall
 auch unter extremsten Bedingungen!
 Welch abgestimmtes Miteinander aller Pflanzen und Tiere!

Wieviel Effektivität in der Stoff- und Energie-Umsetzung bei den Lebewesen!
 Wieviel Regelungs- und Steuerungsmechanismen in jedem Organismus!
 Wieviel Intelligenz, ja Genialität, in jedem Organ!
 Wieviel Funktionen in jeder Zelle jedes Lebewesens!
 Wieviel Informationen in den Genen jedes Zellkerns!
 Wieviel Intelligenz, ja Geist, liegt in ihnen verborgen!
 Wieviel geniale Tricks beim Ablesen und Verarbeiten der Informationen!

Wenn ich in ruhigen Stunden über all dieses nachdenke,
 komme ich immer wieder ins Staunen
 und darüber zum Loben unseres Gottes,
 des Schöpfers, Erhalters und Vollenders dieser Welt.
 Und ich freue mich an seinen Werken und danke Gott,
 daß er seine Schöpfung und alle seine Geschöpfe liebt,
 immer noch – mich eingeschlossen!
 Laßt uns doch alle mit einstimmen in das Lob Gottes,
 unseres lieben Vaters durch Jesus Christus!

›Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht,
 die Weisheit deiner Werke,
 die Liebe, die für alle wacht,
 anbetend überlege,
 so weiß ich von Bewundrung voll
 nicht wie ich dich erheben soll,
 mein Gott, mein Herr und Vater.« (GL 495)

Lutz Röcke